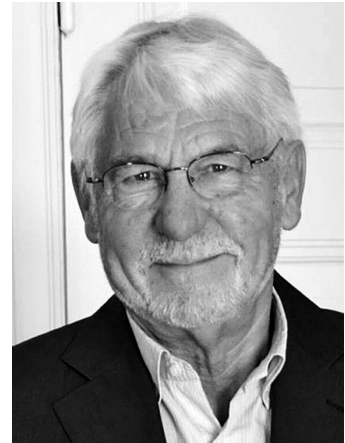


Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr Ordentliches Mitglied

Professor Dr. phil. Dr. rer. nat. Gerhard Roth

(* 15. August 1942 – † 25. April 2023)



Gerhard Roth wurde am 15. August 1942 in Marburg an der Lahn geboren. Er war einer der bekanntesten europäischen Hirnforscher, der auf ein umfängliches, von breiter Interdisziplinarität gekennzeichnetes Œuvre verweisen konnte.

Von 1963 bis 1969 studierte er Philosophie, Germanistik und Musikwissenschaften an den Universitäten in Münster und Rom. 1969 wurde er an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit einer Arbeit über den marxistischen Philosophen und Politiker Antonio Gramsci zum Dr. phil. promoviert. Im selben Jahr nahm er ein Studium der Biologie in Münster sowie an der University of California in Berkeley auf. 1974 wurde er im Fach Zoologie an der Universität Münster zum Dr. rer. nat. promoviert. Von 1976 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2008 lehrte Gerhard Roth als Professor für Verhaltensphysiologie an der Universität Bremen – seit 1989 in der Funktion eines Direktors des Instituts für Hirnforschung bzw. des heutigen Zentrums für Kognitionswissenschaften. Von 1997 bis 2008 war er zudem Gründungsrektor des Hanse-Wissenschaftskollegs in Delmenhorst. Darüber hinaus war er von 2003 bis 2011 Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes. In dieser Zeit setzte er sich insbesondere für die Erhöhung des Anteils von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus nicht-akademischen Milieus sowie aus Familien mit Migrationshintergrund ein. Im Jahr 2008 gründete er die Beratungsfirma Roth GmbH; 2016 schließlich das private Roth-Institut Bremen, das sich der Beratung, dem Coaching von Führungskräften sowie dem Resilienz-Management und der Stressprävention widmet.

Zu Gerhard Roths Hauptforschungsgebieten gehörten die visuelle Verhaltenssteuerung bei Wirbeltieren, neurobiologische Grundlagen der emotionalen Verhaltenssteuerung, Entwicklungsneurobiologie sowie Theoretische Neurobiologie und Neurophilosophie. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Untersuchungen lag zunächst auf den neurobiologischen Grundlagen des Sehens. In diesem Zusammenhang trat er mit vergleichenden Studien am Sehsystem von Amphibien hervor: Seine Arbeiten über das visuell gesteuerte Beutefangverhalten von Salamandern gehören zu den klassischen neuroethologischen Studien.

Mit einer zuvor in Deutschland ungewohnten Konsequenz wies Gerhard Roth auf die biologische Basis des menschlichen Geistes hin und meldete in zahlreichen Schriften, Vorträgen und Interviews den Anspruch der Neurowissenschaft bei der Deutung des Menschen und seines Handelns an. Dementsprechend intensiv beteiligte er sich an aktuellen Streitfragen an der

Grenze von Neurobiologie und Philosophie. Besondere Aufmerksamkeit und öffentliche Diskussionen erregten seine Aussagen zur Willensfreiheit des Menschen. 1994 erschien seine Schrift über *Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Kognitive Neurobiologie und ihre philosophischen Konsequenzen*, welche mittlerweile in der elften Auflage vorliegt. 2010 folgten beispielsweise die Publikationen *Wie einzigartig ist der Mensch?* bzw. *Wie das Gehirn die Seele macht* (2016). In einem seiner letzten, im Jahr 2021 erschienenen Bücher (*Über den Menschen*) thematisierte er die Ergebnisse seines Lebenswerks zur Frage nach der Funktion des menschlichen Bewusstseins.

Regelmäßig bezog Gerhard Roth auch zu bildungspolitischen Fragen Stellung: *Bildung braucht Persönlichkeit. Wie Lernen gelingt* (2011) ist ein Grundsatzwerk, in dem er darlegte, woran die Bemühungen um Bildung und Weiterbildung scheitern. In *Schule mit Köpfchen* (2022, gemeinsam mit Michael Koop) erklärte er u. a., wie Erkenntnisse aus der Hirnforschung für den Unterricht genutzt werden können.

In Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde Gerhard Roth mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (2011) sowie mit dem Niedersächsischen Verdienstorden (2007) ausgezeichnet.

1999 wurde Gerhard Roth zum Ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Biowissenschaftlich-medizinischer Klasse er angehörte. Seine engagierte Mitwirkung in der Akademie fand ihren Ausdruck in einer Reihe großer Festvorträge sowie in zahlreichen gehaltvollen Interventionen.

Am 25. April 2023 ist Gerhard Roth im Alter von 80 Jahren verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und liebenswürdigen Kollegen, dessen sie sich stets voller Dankbarkeit erinnern wird.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Markschies
Präsident